

Auftrags- und Zielvereinbarung

zwischen

**der Ersten Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Norddeutschland**

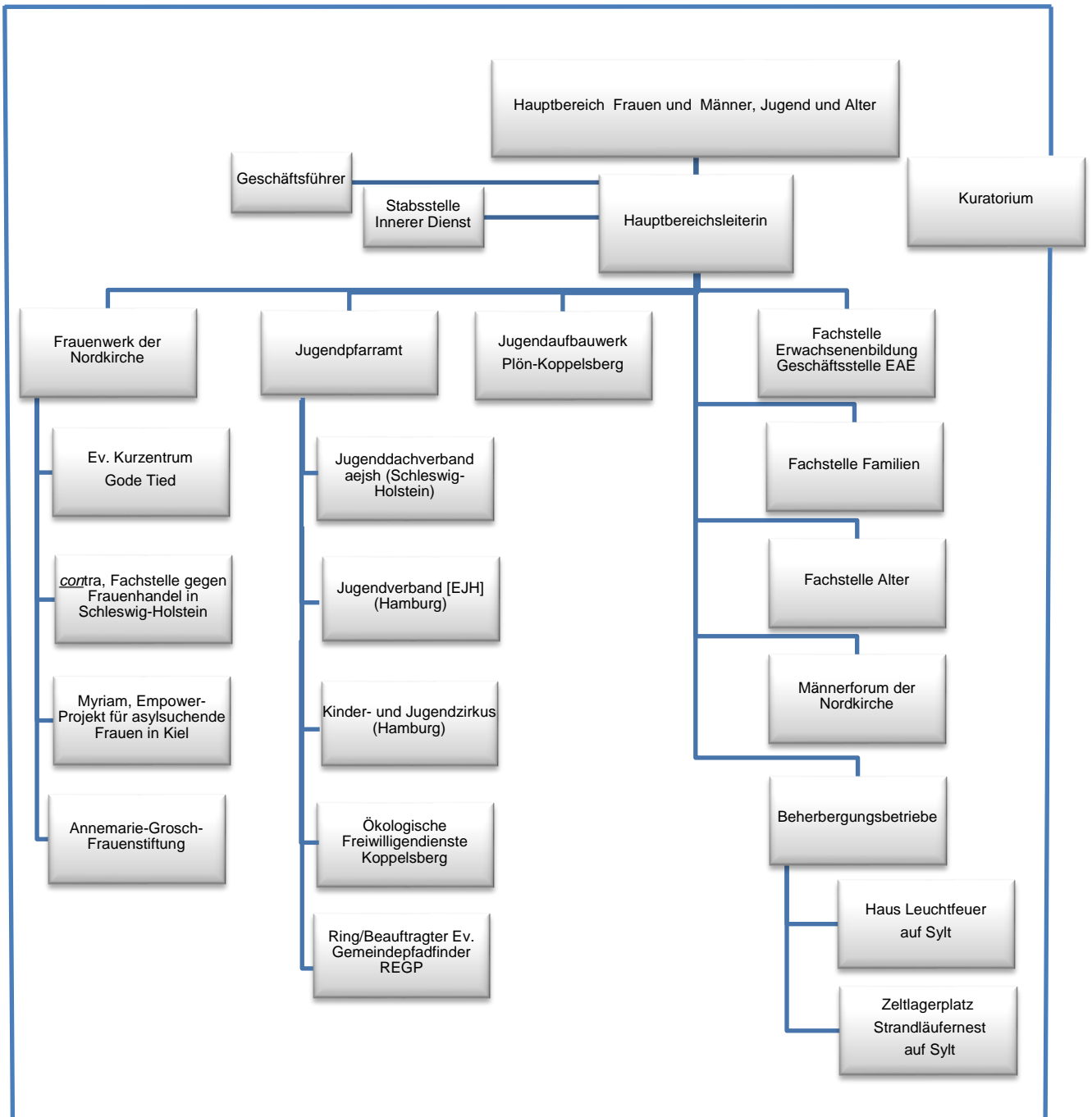
vertreten durch den Vorsitzenden und ein weiteres Mitglied

und

dem Hauptbereich „Frauen und Männer, Jugend und Alter“

vertreten durch die Hauptbereichsleiterin

1. Übersicht über den Hauptbereich (Organigramm)



2. Standorte und Leiterin des Hauptbereichs

2.1. Landesjugendpfarramt in der Nordkirche (Leiter: Pastor Tilman Lautzas)

in Plön, Hamburg, Rostock

inkl. Jugendgemeinde Koppelsberg, Evangelische Schüler_innenarbeit und Ökologische Freiwilligendienste (einschl. Freiwilliges Ökologisches Jahr in Schleswig-Holstein, Träger Koppelsberg), Beauftragter für die Kinder- und Jugendarbeit im Ring Evangelischer Gemeindepfadfinder/innen (REGP) in Plön, Hamburg, Rostock, Hörnum auf Sylt

2.2. Frauenwerk der Nordkirche (Leiterin: Pastorin Ulrike Koertge)

in Kiel, Hamburg und Rostock

inkl. *contra* (Fachstelle gegen Frauenhandel in Schleswig-Holstein), Projektfachstelle Myriam („my rights as a female migrant“) und Evangelisches Kurzentrum (Mutter-Kind-Kureinrichtung) Gode Tied in Büsum/Nordsee

2.3. Fachstelle Familien (Pastorin Margit Baumgarten)

in Kiel

2.4. Evangelische Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung (EAE) (Pastorin Margit Baumgarten, Dr. Jutta Petri)

in Rostock und Kiel

2.5. Männerforum Nordkirche (Pastor Henning Ernst, Pastor Ralf Schlenker, Joerg Urbschat)

in Kiel, Hamburg und Rostock

2.6. Fachstelle Alter (Pastorin Mechthild Karopka, Petra Müller, Nele Tanschus)

in Kiel, Rostock und Prohn

2.7. Arbeitsstelle Ehrenamt (Dr. Kristin Junga)

in Hamburg (in Kooperation Hauptbereich „Gottesdienst und Gemeinde“ und Institutionsberatung)

2.8. Jugendaufbauwerk Plön-Koppelsberg (Leiter: Christian Lange)

in Plön

2.9. Leiterin des Hauptbereichs „Frauen und Männer, Jugend und Alter“ (Pastorin Kirsten Voß)

in Kiel

Sitz des Hauptbereichs Frauen, Männer, Jugend und Alter ist das Evangelische Zentrum Gartenstraße in Kiel (EZG).

Geschäftsführer: Gernot Melzer
Stabsstelle Innerer Dienst: Inka Schütt

3. Auftrag

Der Auftrag des Hauptbereichs Frauen und Männer, Jugend und Alter ergibt sich aus der Erkenntnis, dass das Evangelium je nach Lebenswelt, Lebenssituation und Lebensphase auf unterschiedliche Weise seine befreiende und zurechtbringende Kraft entfaltet. Das betrifft vor allem die elementaren Dimensionen des Menschseins: Geschlechtlichkeit, Lebensstufen und die basalen Formen sozialen Zusammenlebens. Frauen und Männer, junge und alte Menschen, Familien und Alleinstehende sind jeweils anders anzusprechen.

Der Hauptbereich und seine Arbeitsbereiche nehmen diese Unterschiedlichkeit von Menschen, Lebensaltern und Lebenslagen aufmerksam wahr, reflektieren die sich daraus ergebenden Konsequenzen für das kirchliche Handeln und entwickeln passende Handlungsformen und Formate. Dabei achten sie sensibel auf den Wandel von Lebenssituationen, Rollenbildern und Milieukonstellationen und bringen die sich daraus ergebenden Themen in den binnenkirchlichen und gesamtgesellschaftlichen Diskurs ein.

Die Arbeit des Hauptbereichs ist von dem Grundsatz geprägt, dass Lebensalter, Geschlechtlichkeit und Lebensform nicht zu Diskriminierungen führen dürfen, sondern Anlass für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Unterschieden sind. Denn nach christlicher Überzeugung konstituiert sich Gemeinschaft nicht nur durch gemeinsame biologische, kulturelle oder soziale Merkmale, sondern durch den Bezug zu Jesus Christus.

Deshalb werden Lebensübergänge und Schwellenphasen bei Frauen, Männern, Kindern und Jugendlichen, älter werdenden und alten Menschen seelsorgerlich wahrgenommen und begleitet, Geschlechtergerechtigkeit in Beziehungen und in der Kultur des Miteinanders gefördert, Bildungsangebote so vermittelt, dass sie die von Gott geschenkte Freiheit erfahrbar und erlebbar machen und das Handeln an der ökumenischen Perspektive der gemeinsamen Verantwortung für eine gerechtere Welt ausgerichtet.

4. Ziele und Aufgaben der Arbeitsbereiche und Fachstellen

4.1. Jugendpfarramt in der Nordkirche

Das Jugendpfarramt ist der landeskirchliche Fachbereich für evangelische Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist es, den christlichen Glauben junger Menschen zu wecken, ihre evangelische Lebens- und Wertorientierung zu fördern sowie ihre Interessen in Kirche und Gesellschaft zu vertreten.

Wir arbeiten grundsätzlich partizipativ. Damit werden wir der Verfassung der Nordkirche Art. 12, dem geplanten Kinder- und Jugendgesetz sowie den Anforderungen der Jugendverbandsarbeit gerecht.

Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter

Wir kooperieren in vielfältiger Weise mit den Kirchenkreisen, den Diensten und Werken sowie den Jugendverbänden und anderen Trägern außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit.

Wir haben einen intensiven Organisationsentwicklungsprozess abgeschlossen. Unsere Arbeitsweisen und Organisationsabläufe sind danach ausgerichtet, dass wir angemessener auf die Anforderungen der Nordkirche und flexibler auf rasante gesellschaftliche Veränderungen reagieren können.

- In Aus-, Fort- und Weiterbildungen qualifizieren wir überwiegend hauptamtliche Multiplikatoren.¹
- Wir leben Partizipation im Jugendausschuss der Nordkirche, der Konferenz der Kirchenkreise (Hauptamtliche) und der Jugendvollversammlung in der Nordkirche (NKJVV / Ehrenamtliche Delegierte). Für alle Organe liegt die Geschäftsführung beim Jugendpfarramt. Außerdem wirken wir in vielfältiger Weise im Dachverband der evangelischen Jugend in der EKD (aej) mit.
- Wir fördern Ehrenamtliche und das Ehrenamtsmanagement.
- Wir erforschen die Lebenswelt von jungen Menschen, entwickeln neue Methoden evangelischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und erstellen Materialien.
- Wir beraten Kirchenkreise und Jugendverbände.
- Wir verantworten identitätsstiftende Events.
- Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz in (sozialen) Medien ist grundlegend implementiert.

4.2. Frauenwerk der Nordkirche

Auftrag

Die Verfassung der Nordkirche definiert als wesentlichen Auftrag, für die Wahrung der in der Gottebenbildlichkeit gründenden Menschenwürde und der Menschenrechte in der Welt einzutreten, sich gegen alle Formen der Diskriminierung zu wenden, ein von Gleichberechtigung bestimmtes Zusammenleben der Menschen zu fördern und gleichberechtigten Teilhabe an Ämtern, Diensten und Aufgaben zu ermöglichen².

Das Frauenwerk der Nordkirche nimmt diesen Auftrag wahr, indem es

- Frauen in ihren vielfältigen Lebenszusammenhängen das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat bezeugt,
- die Beheimatung von Frauen in der evangelischen Kirche und in ökumenischer Weite stärkt,
- sie dazu befähigt, engagiert Verantwortung in Kirche, Gesellschaft und Ökumene zu übernehmen,
- Fraueninteressen vertritt und
- ein von gleichberechtigter Teilhabe und Geschlechtergerechtigkeit bestimmtes Zusammenleben der Menschen fördert. Partizipation wird hierbei bezogen auf die gleichberechtigte Teilhabe aller Geschlechter an Bildung, Arbeit, Ressourcen und Macht.

¹ Schwerpunkte und Querschnittsthemen sind: Theologie und Glauben; Inklusion einschließlich milieu- und konfessionsübergreifender Arbeit; Partizipation (Umsetzung des Kinder- und Jugendgesetzes); Prävention; Schulkooperation; Bildung für nachhaltige Entwicklung einschließlich Klimabildung; Veränderungen in der medialen Welt; Ehrenamtsförderung; Leben in einer säkularisierten und diversifizierten Welt.

² Vgl. Präambel der Verfassung der Nordkirche in Verbindung mit Artikel 1, Absatz 2, 7 und 8 sowie Artikel 11.

Ziele und Aufgaben

Wir wissen uns unserem Bildungs- und sozialdiakonischen Auftrag verpflichtet und bieten **Begleitung in einem ganzheitlichen Sinne**. Ein herrschaftskritischer und dialogischer Ansatz ist leitend für unsere Arbeit, ebenso die Erkenntnisse, dass Frauen häufig Mehrfachdiskriminierungen unterworfen, Rollenbilder und Machtverhältnisse konstruiert sind und dass sie meist von neuem reproduziert werden. Auf der Basis dieser Erkenntnisse lenken wir den Blick auf ungerechte Verhältnisse und Strukturen und entwickeln Visionen für ein gutes Leben.

Wir bringen die **Erkenntnisse und Erfahrungen internationaler Frauenforschung** in Theologie und Gesellschaft ein und machen auf ihrer Grundlage Bildungsangebote zu theologischen, kirchlichen, politischen und sozialen Fragestellungen. Neben Einzelseminaren veranstalten wir auch Langzeitfortbildungen, Großveranstaltungen und Frauenreisen.

Wir sind **Gemeinde** für Frauen und bieten religiöse und spirituelle Beheimatung sowie Orte für theologische Reflexion. Auf der Grundlage Feministischer und Geschlechterbewusster Theologien und spiritueller Erfahrungen geben wir Impulse für die Gestaltung von Gottesdiensten und Feiern in gerechter Sprache.

Wir fördern die **Beteiligung, Vernetzung und Befähigung** von Frauen im ehren- und hauptamtlichen Bereich und stehen für Empowerment ein. Wir stärken haupt- und ehrenamtliche Multiplikatorinnen auf Kirchengemeinde- oder Kirchenkreisebene in ihrem Selbstbewusstsein, qualifizieren sie für Gremienarbeit und für Leitungsaufgaben und unterstützen sie in ihren Anliegen in der immer noch männlich geprägten Berufswelt.

Wir arbeiten in enger **Vernetzung mit den Kirchenkreisen**, entwickeln in Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Kolleginnen auf Kirchenkreis-Ebene und den ehrenamtlich tätigen Frauen das inhaltliche Profil von Frauenarbeit in der Nordkirche und tragen dieses in den kirchlichen und gesellschaftlichen Diskurs ein.

Den Kirchenkreisen, kirchlichen und z.T. auch außerkirchlichen Einrichtungen bieten wir **Beratung** in inhaltlichen, konzeptionellen und strukturellen Fragen.

Wir verstehen Frauenarbeit als **ökumenische Arbeit**, die in weltweiter Vernetzung und in gegenseitiger Unterstützung und Solidarität stattfindet. Wir fördern die Ökumene durch den Weltgebetstag, beteiligen uns an den Dekaden des Ökumenischen Weltrates der Kirchen und arbeiten im Ökumenischen Forum christlicher Frauen in Europa sowie im weltweiten lutherischen Frauennetzwerk WICAS mit. Wir ermöglichen ökumenische Begegnungen, initiieren Partnerinnenschaftsarbeit (wie z.B. mit dem women's desk der Jeypore Kirche), nehmen die Impulse aus der Ökumene auf (wie z.B. die Gender Justice Policy des Lutherischen Weltbundes) und vermitteln diese in die Nordkirche.

Wir verstehen uns vor dem Hintergrund der globalisierten Realität, einer zunehmenden Migrationsbewegung und zahlloser Menschen auf der Flucht als Partnerin im **interreligiösen und interkulturellen Dialog**. Wir verbünden uns mit Frauen und Männern anderer Kulturen und Religionen und setzen uns gemeinsam für die Überwindung von struktureller Gewalt ein.

Wir setzen uns ein für gerechtere Strukturen innerhalb der Gesellschaft und stärken Frauen in prekären Lebenssituationen durch **exemplarische Einrichtungen der Frauensozialarbeit**.

Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter

Mittels der Fachstelle **contra** tragen wir dazu bei, dass Frauenhandel wirksam bekämpft und es den betroffenen Frauen gelingt, sich eine neue Existenz aufzubauen oder in ihr Heimatland zurück zu kehren. Geflüchtete Frauen unterstützen wir durch die Projektfachstelle **Myriam** („my rights as a female migrant“) in Form von Rechtsberatung, Sozialberatung und Vermittlung an das bestehende Beratungsnetzwerk. Wir initiieren, beraten und unterstützen sozialdiakonische Frauenprojekte auf Landesebene und erstellen Expertisen, die in politische und strategische Entscheidungen Eingang finden.

Wir fördern Frauengesundheit. Wir wissen um Überforderungserfahrungen von Müttern und Kindern und ermöglichen als Trägerin von **Gode Tied** Erholung, Unterstützung und Stärkung. Wir unterhalten die **Landesgeschäftsstelle für Evangelische Müttergenesung** und fördern die Vernetzung und Weiterbildung der Kurberaterinnen im Bereich der Nordkirche. Wir verwalten die Kollekten für Müttergenesung aus dem Bereich der Nordkirche und geben diese an kurbedürftige Mütter weiter. Wir sind Mitglied im Evangelischen Fachverband für Frauengesundheit (EVA) und im Verbund des Müttergenesungswerks, informieren über gesundheitspolitische Entwicklungen und unterstützen Frauen in einem neuen Gesundheitsbewusstsein durch Veranstaltungen und Reisen.

Die Einrichtung Gode Tied in Büsum arbeitet nach einem zertifizierten Qualitätsmanagement. Gode Tied hat in den letzten Jahren das Angebot der Trauerbegleitung für Mütter und Kinder stark ausgeweitet. Angebote zum Schlafraining, zur Erziehungsberatung, zur Vermeidung von Essstörungen und zur Stressbewältigung sind weitere Bestandteile des Portfolios. Neu ist die Einrichtung eines Andachtsraumes, der einen besonderen Ort für theologische und religionspädagogische Begleitung bietet.

Wir arbeiten eng mit kirchlichen und außerkirchlichen Einrichtungen, Verbänden, Interessenvertretungen und Bündnissen zusammen und **vertreten** die evangelische Frauenarbeit im Gebiet der Nordkirche in **frauenpolitischen Fragen**.

Wir beteiligen uns an **Bündnissen und Kampagnen** vor dem Hintergrund globaler Gerechtigkeit. Wir erarbeiten Positionen zu kirchen- und gesellschaftspolitischen sowie ethischen Fragestellungen aus Frauensicht (wie z.B. die Care Resolution) und beteiligen uns öffentlichkeitswirksam an Kampagnen (wie z.B. in der Kampagne für Saubere Kleidung oder in der Kampagne für den alternativen Organspendeausweis). Dabei solidarisieren wir uns mit Frauen weltweit.

Aufgrund des grundsätzlich protestantischen Selbstverständnisses evangelischer Frauenarbeit tragen wir wesentlich zum Anspruch der evangelischen Kirche bei, „ecclesia semper reformanda“ zu sein. Als Forum für protestantische Christinnen stehen wir für das Priestertum aller Getauften ein. Unser Ziel ist es, die echte Teilhabe von Frauen in allen Bereichen des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens zu verwirklichen.

4.3. Fachstelle Familien

Die Fachstelle Familien vernetzt die unterschiedlichen Arbeitsbereiche unserer Kirche, in denen für und mit Familien gearbeitet wird, u. a. im Netzwerk Familien. Aus der gemeinsamen Arbeit werden neue Impulse für familienpolitische Fragen entwickelt und zur Stärkung der Lobbyarbeit für Familien sowohl in kirchliche als auch in landespolitische Kontexte eingebracht. Die

Fachstelle erarbeitet die kirchliche Position in Familienfragen und vertritt sie in öffentlichen Stellungnahmen zu familienpolitischen Themen. Sie sorgt für eine zeitgemäße Diskussion des kirchlichen Familienbildes. Die Fachstelle berät und begleitet Kirchenkreise und Gemeinden bei der Entwicklung familienfreundlicher Konzepte und berät und begleitet die Entwicklung von Familienzentren. Sie bietet Fachtage und Workshops zur Fortbildung von Mitarbeitenden zu aktuellen Fragen aus dem Arbeitsfeld an.

- Die Fachstelle sichtet das Themenfeld, verfolgt die wissenschaftliche Diskussion, vernetzt sich EKD-weit mit anderen Landeskirchen und Verbänden, hat Überblick über das kirchliche Engagement und Vernetzungsstrukturen in diesem Bereich sowie mögliche Formen für exemplarisches kirchliches Engagement.
- Sie etabliert sich als Ansprechpartnerin im familienpolitischen Kontext sowohl im Gebiet der Nordkirche als auch der EKD und arbeitet an der Weiterentwicklung familienbezogener Fragen mit.
- Sie hat die Sprecher*innenfunktion geschäftsführend für den 2015 neu gegründeten Landesverband der eaf Nordkirche, Mitglied in der eaf (Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie) Bund, Berlin.
- Die Fachstelle Familien erkundet Projekte mit familienspezifischem und generationsübergreifendem Ansatz in den Landeskirchen der EKD, um Erfahrungen, Best Practice Beispiele und Konzeptionen für die Erarbeitung einer eigenen landeskirchlichen Konzeption im Themenfeld Familien zu sammeln.
- Sie diskutiert das kirchliche Familienbild, damit keine familiäre Form bewusst oder unbewusst ausgeschlossen wird.
- Die Fachstelle entwickelt mit dem Netzwerk Familien jährliche Veranstaltungen in den drei Ländern der Nordkirche zu aktuellen familienpolitischen Fragen.
- Zusammen mit der Evangelischen Erwachsenenbildung wird ein Konzept zur Ausbildung von Multiplikator*innen von Elternkursen zu christlichen Festen erarbeitet und umgesetzt.
- Zusammen mit den Landeskirchen Niedersachsen und Kurhessen Waldeck wird die Fortbildung „Lust auf Familie“ entwickelt und ab November 2017 angeboten.
- In gemeinsamen Veranstaltungen mit anderen Arbeitsbereichen wird der familienpolitische Schwerpunkt eingetragen (z. B. Frauenwerk, Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen, Diakonie, Akademie).
- Die Fachstelle ist mit dem Bündnis Lebensformen beteiligt an der Zuarbeit zur Vorbereitung der Themensynode 2019 mit dem bisherigen Arbeitstitel „Familienformen. Beziehungsweisen. Vielfalt sehen und fördern, Menschen stärken“.

4.4. Evangelische Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung (EAE)

Die Evangelische Erwachsenenbildung trägt in der Verantwortung des christlichen Glaubens zur Sinn- und Werteorientierung in einer für den Einzelnen zunehmend schwieriger zu durchschauenden Gesellschaft bei. Ausgehend vom christlichen Menschenbild, vom mündigen Menschen, der selbst entscheidet, was und wie er lernen möchte, fördert die EAE vielfältige Verbindungen zwischen Kirche und Gesellschaft und wendet sich an Menschen mit und ohne kirchliche Bindungen.

Zu unterscheiden sind:

- die Geschäftsstelle der EAE, die in den Hauptbereich eingegliedert ist und
- die EAE als Arbeitsgemeinschaft von Einrichtungen im Bereich der Nordkirche, die in der Erwachsenenbildung tätig sind.

Die EAE als Arbeitsgemeinschaft

Am 25. Januar 2013 hat sich die EAE e. V. aus der ehemaligen Nordelbischen Kirche und die EAE der ehemaligen Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs zur EAE in der Nordkirche zusammengeschlossen. In Mecklenburg-Vorpommern ist die EAE, verbunden mit ihren Mitglieds-einrichtungen in diesem Bundesland, seit 1997 „Staatlich anerkannte Trägerin der Weiterbildung“ nach dem Weiterbildungsförderungsgesetz Mecklenburg- Vorpommern (WBFöG M-V).

Aufgaben und Ziele

- Wir beantragen und verwalten die Fördermittel nach dem WBFöG des Landes Mecklenburg-Vorpommern und erstellen den entsprechenden Verwendungsnachweis für die Mitgliedseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern (Bereich Erwachsenenbildung im Zentrum Kirchlicher Dienste, Bereich Gemeindedienst im Zentrum Kirchlicher Dienste, Frauenwerk der Nordkirche, Evangelische Akademie der Nordkirche, Büro Rostock).
- Wir bieten jährlich Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende im Bereich Erwachsenenbildung der Nordkirche an (Zarrentiner Forum für Kirchliche Bildungsarbeit).
- Wir bieten eine Plattform für die Vernetzung von Akteuren der Erwachsenenbildung im Bereich der Nordkirche (Konferenz der Mitglieder).
- Wir fördern Familienbezogene Erwachsenenbildung in kirchlichen Einrichtungen.
- Wir bilden Erzieherinnen und Multiplikatoren/innen für die Arbeit mit Kita-Eltern zur Theologie und Kulturgeschichte der christlichen Feste aus.
- Wir entwickeln neue Formate evangelischer Erwachsenenbildung (Gesamtprojekt „Kunstwanderungen durch die Nordkirche(n) – Internetbasierte Bildungsangebote in der Erwachsenenbildung“).
- Wir bieten Kirchengemeinden und kirchlichen Institutionen Beratung und Begleitung bei der Planung und Durchführung von Projekten Kultureller Bildung (Ausstellungen, Kirchenbroschüren etc.).
- Wir fördern die Vernetzung von (kirchlichen und nichtkirchlichen) Akteuren Kultureller Bildung im Bereich der Nordkirche (Netzwerk Kunst und Kirche).
- Wir vertreten die Einrichtungen der EAE auf der Ebene des Landes Mecklenburg-Vorpommern.
- Wir vertreten die Einrichtungen der EAE auf Bundesebene im Rahmen der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung (DEAE).

4.5. Männerforum Nordkirche

Das Männerforum der Nordkirche wendet sich auf der Basis eines emanzipatorischen Verständnisses von Männerarbeit, das die Möglichkeitsspielräume, als Mann zu leben, erweitern will, an Multiplikatoren für Männerarbeit. Darüber hinaus macht es überregionale spirituelle Angebote für Männer und vertritt männerpolitische Interessen in Kirche und Gesellschaft.

- Die Vater-Kind-Arbeit ist fester Bestandteil der Arbeit und wird mittlerweile auch von selbst ausgebildeten Vater-Kind-Trainern durchgeführt.

Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter

- Das Männerforum macht eine Vielfalt von Angeboten, um Männern den Zugang zu spirituellen Erfahrungen und Glaubenthemen zu ermöglichen.
- Ein wichtiges Ziel der hauptamtlichen Männerarbeit ist weiterhin die Vernetzung verschiedenster Angebote auf unterschiedlichen kirchlichen Ebenen, die auch deshalb von zentraler Bedeutung ist, da die Struktur der Männerarbeit mithilfe langfristiger, zielgerichteter Planung noch effektiver gestaltet werden soll, weil der Männerarbeit bislang eine durchgängige Struktur fehlt.
- Als neues Ziel ist die Verortung der Männerarbeit in den Blick gekommen. Das Männerforum versucht, dezidierte Orte verstärkt für die Männerarbeit zu nutzen, um größere Effekte in Bezug auf Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit zu erzielen.

4.6. Fachstelle Alter

Die Fachstelle Alter fördert und unterstützt die Neuorientierung der kirchlichen Arbeit, die sich durch den demographischen Wandel, durch veränderte Chancen und Herausforderungen in einer Gesellschaft des langen Lebens und durch die Pluralisierung von Lebenslagen und Lebensstilen ergibt. Sie gibt Impulse, die kirchliche Angebotsstruktur für ältere und alte Menschen dahingehend zu verändern, dass sie dem Lebensgefühl und den Bedarfen der Menschen entspricht. Sie unterstützt partizipative Arbeitsformen und gemeinwesenorientierte Ansätze. Sie stärkt Generationenarbeit. Sie betont, dass die vielfältigen Lebensfragen, die sich im Alter auftun, offen sind für Glaube und Spiritualität. Die Fachstelle Alter greift Themen und Fragestellungen des Alters in Kirche, Gesellschaft und Gemeinde vor Ort auf und versucht, Menschen in Dialog zu bringen. Aufgrund ihres Synodenauftrages nimmt sie die Menschen im sogenannten „dritten Lebensalter“ besonders in den Blick. Sie arbeitet hauptsächlich mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

- Die Fachstelle Alter nimmt an der aktuellen Fachdiskussion teil und leistet wissenschaftliche Grundlagenarbeit. Sie arbeitet altersbezogene Forschungsergebnisse situationsbezogen auf.
- Sie führt Fortbildungen und Fachtagungen für Hauptamtliche und Ehrenamtliche durch.
- Sie hat mit dem 15tägigen Kurs „Leinen los!“ eine qualifizierte und zertifizierte Weiterbildung für berufliche Mitarbeitende entwickelt.
- Sie ist mit dem Themenfeld „Kirchliche Arbeit mit Älteren“ etabliert in der Vikariatsausbildung, in der gemeindepädagogischen Fachschulausbildung und in Kursen des Pastoralkollegs.
- Sie vernetzt die „Arbeit mit Älteren“ in der Nordkirche und bündelt sie im „Netzwerk Älterwerden“.
- Die Fachstelle Alter versteht sich als Servicestelle für Kirchenkreise und Kirchengemeinden und steht für Fachberatung, Fachthemen und Veranstaltungen zur Verfügung.
- Sie veröffentlicht Fachbeiträge, Konzepte und Arbeitshilfen.
- Sie entwickelt und fördert innovative Modelle und Projekte in der Arbeit mit Älteren.
- Sie greift gesellschaftspolitische Themen auf und bringt sie in die kirchliche und außerkirchliche Diskussion ein.
- Sie vertritt die Nordkirche in verschiedenen EKD-weiten Gremien und Arbeitsgruppen und ist dort an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Themenfeldes Alter beteiligt.

Immer mehr Menschen werden immer älter. Die Lebensphase Alter ist nicht mehr gleichzusetzen mit dem Rest des Lebens. Die geschenkten und gewonnenen Jahre sind historisch ganz neu. Dieses „dritte Lebensalter“ bietet vielfältige Möglichkeiten und Chancen – für die Menschen

selber, aber auch für Gesellschaft und Kirche. Die Fachstelle Alter will die Chancen und Möglichkeiten, die das Alter(n) in sich trägt, kommunizieren, aufzeigen, begleiten und fördern, ohne die möglichen Einschränkungen, die besonders im hohen Alter auftreten, aus dem Blickfeld zu verlieren.

Alter hat Zukunft und ist Zukunft! – je nach Kirchenkreis und Region sind 28 - 50 Prozent der Kirchenmitglieder über 60 Jahre. In den kommenden 10 - 15 Jahren wird durch die starke Generation der Babyboomer ihr Anteil weiter ansteigen. In der gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Diskussion wird der Zuwachs der Älteren oft düster betrachtet. Dem will die Fachstelle Alter entgegenwirken. Denn der Reichtum der Älteren - auch inmitten der Nordkirche - birgt Gestaltungspotential, das es zu entdecken gilt.

4.7. Arbeitsstelle Ehrenamt

Die Arbeitsstelle Ehrenamt der Nordkirche hat 2014 ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird gemeinsam verantwortet vom Hauptbereich „Gottesdienst und Gemeinde“, wo sie auch organisatorisch angebunden ist, vom Hauptbereich sowie der Institutionsberatung der Nordkirche. Die beiden Hauptbereiche und die Institutionsberatung haben damit eine Initiative umgesetzt, die von der ehemaligen Nordelbischen Kirche ausgegangen war.

- Wir setzen uns unter dem Motto: „Tun tut gut – engagieren Sie sich, damit Engagement gelingt!“ für das bestmögliche Zusammenspiel ehren- und hauptamtlichen Engagements in der Kirche ein. Die vielfältigen Gaben der Menschen in Haupt- und Ehrenamt sollen sich in Kirchengemeinden, Einrichtungen und ihren Leitenden möglichst effektiv entfalten.
- Wir bieten Beratung an.
- Wir wollen Angebote und Strukturen, die Engagement fördern, besser aufbauen und weiter entwickeln, damit die Rahmenbedingungen verbessert werden.
- Wir beantworten darüber hinaus Rechts- und Versicherungsfragen zum Thema.
- Wir sammeln Informationen über die neuesten Entwicklungen der ehrenamtlichen Arbeit in Gesellschaft und Kirche und beschäftigen uns mit den aktuellen biblisch-theologischen Diskursen dazu.
- Wir schaffen eine Verbindung zwischen inner- und außerkirchlichen Partnern und Akteuren durch Netzwerktreffen, Fachdiskurse, Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen eine Verbindung.

4.8. Jugendaufbauwerk Plön-Koppelsberg

Arbeitsfelder: Förderung junger Menschen mit Benachteiligung und Behinderung am Übergang Schule/Beruf, Entwicklung, Beantragung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten der Agentur für Arbeit, der Kreise, des Landes und des Bundes. Europäische Projektarbeit Erasmus+, Durchführung von Auslandspraktika und Expertenaustausche, Schulkooperative Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit.

- Wir führen Maßnahmen der Agentur für Arbeit erfolgreich durch: Berufsvorbereitung, Unterstützte Beschäftigung und die kooperative Ausbildung.
- Wir führen die europäische Maßnahme Erasmus+ erfolgreich durch.
- Wir führen den Werkstattunterricht und die Berufsorientierungscamps erfolgreich aus.

Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter

- Wir bauen in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen das Angebot mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Ernährung weiter aus, wo wir Präventionskurse und Ernährungsberatung für Menschen mit Förderbedarf und/oder mit besonderen Bedürfnissen anbieten wollen.
- Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Partnern neue Maßnahmen und Projekte für die Integration von Menschen mit Behinderung
- Wir fördern die Entwicklung des Koppelsbergs.

5. Schwerpunktziele des Hauptbereichs

5.1. Schwerpunktziel 1:

Im Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter bestehen gemeinsam mit 50 nichtkirchlichen Institutionen, Verbänden und Vereinen 100 neue Projekte, Strukturen und Formate, um im Bereich der Nordkirche konstruktiv mit Menschen, die ohne Kirche leben, zusammen zu arbeiten. Gemeinsam mit diesen setzt sich der Hauptbereich ein für ein verantwortungsvolles, gerechtes und gutes Leben für alle.

Bezug zum Synodalen Schwerpunkt:

Gemeinsam unterwegs mit Menschen, die ohne Kirche leben

Erläuterung:

Ausgangspunkt ist die bereits erfolgende Arbeit mit anderen und die Prüfung der Frage, was uns mit diesen eint. Die Herausforderung besteht darin, dass wir Einer unter Vielen sind.

Die Bearbeitung dieses Schwerpunktzieles erfolgt in Kooperation mit den Hauptbereichen „Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik“, „Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog“, „Gottesdienst und Gemeinde“ und „Medien“.

Teilziele	Indikatoren	Maßnahmen
<p>Teilziel 1:</p> <p>Frauen, Männer, Jugendliche und alte Menschen können ihre Unheilserfahrungen mit und durch Kirche bearbeiten.</p>	<p>Anzahl der Räume, in denen die Bearbeitung erfolgt.</p>	<p>z. B.</p> <p>Entwicklung von gemeinsamen Ritualen, Andachtsformen und anderen spirituelle Ausdrucksformen, die entwickelt und in denen gefeiert wird. (pro Jahr 2, insgesamt 12)</p>
<p>Teilziel 2:</p> <p>Die Arbeitsbereiche und Fachstellen haben ein klares Selbstverständnis ihres kirchlichen Auftrages und können dies gegenüber Dritten zielgruppengerecht kommunizieren.</p>	<p>Kriterienkatalog</p>	<p>Unter Leitung der HBL erstellen die ABL und die Fachstellen bei 3 Treffen einen Kriterienkatalog.</p> <p>Jährliche Überprüfung des Kriterienkataloges</p>

**Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich
Frauen und Männer, Jugend und Alter**

Teilziele	Indikatoren	Maßnahmen
<p>Dazu gehört, dass geklärt ist, was unter christlichem Selbstverständnis zu verstehen ist, eine Wahrnehmung von Unterschieden innerhalb des HB erfolgt ist, innerhalb der Arbeitsbereiche und denen, die die Angebote wahrnehmen bzw. mit denen wir zusammenarbeiten. Ebenso sind die eigenen „Grenzen“ geklärt, z. B. auf welche Drittmittel wir für unsere Arbeit zurückgreifen und auf welche auch bewusst nicht. (Wie weit gehen wir in der Akquise von Mitteln und Partner*innen?)</p>		
<p>Teilziel 3:</p> <p>Es sind Strukturen geschaffen, die einen milieu-übergreifenden, interkulturellen sowie interreligiösen Austausch fördern. Hierdurch reagieren wir gemeinsam mit Menschen, die ohne Kirche leben, auf gesellschaftliche Herausforderungen und gestalten aktiv das gesellschaftliche Leben.</p>	<p>Die Netzwerke sind aufgebaut und arbeitsfähig, z. B. das Klimanetzwerk.</p> <p>Das JAW hat mit dem Kreisjugendring, und der Lebenshilfe ein neues Projekt entwickelt und durchgeführt (Betrieb Kantine Landeskirchenamt).</p>	<p>z. B.</p> <p>2 Klimanetzwerk-konferenzen/Jahr</p> <p>Workshops zur Schulung der Ehrenamtlichen</p> <p>Aufbau einer Plattform</p> <p>Klimasail</p> <p>Das JAW hat mit dem Kreisjugendring, und der Lebenshilfe ein neues Projekt (Kantine) entwickelt und durchgeführt. Pachtvertrag, Konzept, Gesellschaftervertrag</p>

5.2. Schwerpunktziel 2:

Unsere Sprachmöglichkeiten werden erweitert. Im Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter gibt es ein Bewusstsein über die mit dem digitalen Wandel verbundenen Chancen und er befördert den Diskurs und die kritische Auseinandersetzung damit. Er entwickelt Kommunikationsprozesse zur modernen Verkündigung. Mehr Menschen wird ein Zugang zu den vielfältigen, insbesondere spirituellen Bereichen unserer Arbeit ermöglicht.

Bezug zum Synodalen Schwerpunkt:

Kommunikation des Evangeliums in der vernetzten Welt als Herausforderung für die Nordkirche

Erläuterung:

Der Hauptbereich übernimmt Verantwortung zum Erhalt der Kommunikation des Evangeliums auch in der digitalen Gesellschaft.

Die Bearbeitung dieses Schwerpunktzieles erfolgt in Kooperation mit den Hauptbereichen „Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog“ und „Medien“.

Teilziele	Indikatoren	Maßnahmen
<p>Teilziel 1:</p> <p>Die Fähigkeiten der Mitarbeiter*innen und die IT-Strukturen sind auf der Höhe der Zeit, um die digitale und dialogorientierte Kommunikation möglich zu machen.</p>	<p>Alle Referent*innen haben an den Grundsatzschulungen teilgenommen</p> <p>X Referent*innen haben an den Schulungen teilgenommen</p> <p>IT-Architektur für den HB</p> <p>alle Referent*innen haben notwendige Datenbanken, Software und Zugänge auf ihren Rechnern</p>	<p>z. B.</p> <p>Grundsatzschulung für alle Referent*innen über Anwendungen und Möglichkeiten im Social Media Bereich</p> <p>Vertiefungsschulungen über spezielle Bereiche wie You-Tube, Webinare, Bloggen,...</p> <p>gemeinsame IT-Architektur</p> <p>Ansaffung geeigneter IT-Ausstattung für alle Referent*innen</p>

**Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich
Frauen und Männer, Jugend und Alter**

Teilziele	Indikatoren	Maßnahmen
<p>Teilziel 2:</p> <p>Der digital-mediale Auftritt des HB ermöglicht Interaktion und Dialog.</p>	<p>Blogs und/oder Foren sind eingerichtet</p> <p>alle Webseiten haben Aktualisierungen, die nicht älter als zwei Wochen sind</p> <p>Alle Veranstaltung sind Nordkirchenweit darstellbar in ein gemeinsames Datenbanksystem eingepflegt.</p>	<p>z. B.</p> <p>Einrichten von Blog- und /oder Foren auf den Webseiten der Arbeitsbereiche</p> <p>neuer Content wird regelmäßig auf den Webseiten jedes Arbeitsbereiches eingepflegt</p> <p>eigene Social Media Kanäle werden auf- und ausgebaut</p>
<p>Teilziel 3:</p> <p>Eigene Inhalte und Positionen, insbesondere Spiritualität und Geschlechtergerechtigkeit, werden aktiv und aufsuchend über digitale Kanäle kommuniziert.</p>	<p>Kennwörter landen bei Google-Abfragen unter den ersten zehn Treffern</p> <p>Brandwatch-Software (Agentur Fürst von Martin) wurde eingesetzt und hat Ergebnisse geliefert</p> <p>je Diskussionsfeld gibt es ein oder mehrere Verantwortliche, die die Diskussionen online führen</p> <p>Webinare haben stattgefunden</p>	<p>z. B.</p> <p>HB -Themen-Kennwörter werden identifiziert und im Google-Ranking nach oben gebracht</p> <p>zentrale Diskussionsorte im Internet werden identifiziert</p> <p>zentrale Diskussionsorte werden regelmäßig aufgesucht und an den Diskussionen wird teilgenommen</p> <p>Seminare für die unterschiedlichen Zielgruppen (Frauen, Männer, Jugend,...) werden online angeboten und durchgeführt</p>
<p>Teilziel 4: Der HB führt eine kritische Auseinandersetzung auch <u>über</u> die Folgen und Begleiterscheinungen des digitalen Wandels.</p>	<p>Konzept ist erstellt</p> <p>Fachtage / Workshops haben stattgefunden</p>	<p>z. B.</p> <p>Konzept über Persönlichkeitsschutz und Sicherheit in Online-Kanälen wird erstellt und verbreitet</p> <p>Analoge Fachtage und/oder Workshops über die Begleiterscheinungen des digitalen Wandels werden für verschiedene Zielgruppen angeboten</p>

Fazit: durch das Erreichen des Ziels **Kommunikation des Evangeliums in der vernetzten Welt** mittels der beschriebenen Teilziele wird der HB aktiv dazu beitragen, den Auftrag der Nordkirche zur Kommunikation des Evangeliums auch in der digitalen Welt zu unterstützen.

5.3. Schwerpunktziel 3:

Auf Grundlage eines wissenschaftlich-kritischen Diskurses stärkt der Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter mit seinen Arbeitsbereichen und Fachstellen gemeinschaftlich die Perspektiverweiterung von Ehrenamt und Engagementförderung mit den Schwerpunkten engagementfreundliche Strukturen, Partizipation und religiöse Fortbildung.

Bezug zum Synodalen Schwerpunkt:

Ehrenamts- und Engagementförderung mit Zukunft und für die Zukunft.

Erläuterung:

Auch im Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter erfolgt die Arbeit an diesem Thema in enger Abstimmung mit der Arbeitsstelle Ehrenamt und somit auch mit dem Hauptbereich „Gottesdienst und Gemeinde“.

Die Bearbeitung dieses Schwerpunktzieles erfolgt in Kooperation mit den Hauptbereichen „Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik“, „Gottesdienst und Gemeinde“ und „Mission und Ökumene“.

Teilziele	Indikatoren	Maßnahmen
<p>Teilziel 1:</p> <p>Der HB hat gute Rahmenbedingungen für Engagement in einem gelingenden Zusammenspiel von Beruflichkeit, Care und Engagement beschrieben. Ehrenamtliche Tätigkeit erfährt eine hohe Wertschätzung und ist politisch relevant.</p>	<p>Zum Praxisheft Ehrenamt der Nordkirche gibt es Ergänzungen für den Hauptbereich (Formulare für Nachweise).</p> <p>Aufwandsentschädigungen sind in der Nordkirche neu geregelt.</p>	<p>z. B.</p> <p>Im Hauptbereich wird auf der Grundlage der rechtlichen Klärung und inhaltlichen Positionierung zu Fragen rund ums Thema Wertschätzung und Aufwandsentschädigungen gearbeitet. Die politische Wertschätzung innerkirchlich, aber auch in weltlichen Bezügen, z. B. durch die Nutzung von Nachweisen, Freistellungen etc. wird gefördert.</p> <p>Ehrenamtliche und Freiwillige sind in die HB -Mitarbeitenden-Kultur (Einführungen, Verabschiedungen, „Entlassungen“, etc.) ihren Bedarfen entsprechend einbezogen.</p> <p>Es ist geklärt, inwieweit Engagement von Nicht-Mitgliedern gefördert wird.</p>

**Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich
Frauen und Männer, Jugend und Alter**

Teilziele	Indikatoren	Maßnahmen
	<p>Rahmenordnungen für Einführungen/ Verabschiedungen liegen vor.</p> <p>In der Ergänzung vom Praxisheft beschrieben</p> <p>In der Ergänzung vom Praxisheft beschrieben</p>	<p>Es sind Modelle entwickelt, die den Informationsfluss zwischen Beruflichen und Ehrenamtlichen stärken.</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen der Mitwirkung werden beschrieben. Dazu gibt es eine Vielfalt von Angeboten, die flexibel auf Zeitressourcen der Engagierten reagieren.</p> <p>Zu den Begriffen, die im Bereich Ehrenamt verwendet werden, gibt es im HB gemeinsame Klärungen und Kommunikation. Es herrscht Transparenz über den Umfang und die Formen von Ehrenamtlichkeit in der Arbeit des Hauptbereichs. Es gibt klare Antworten auf die folgenden Fragen: Was verstehen wir unter den Begriffen Ehrenamt, Freiwillige, Engagierte? Welcher dieser Begriffe beschreibt das Engagement im Hauptbereich am geeignetsten? Wie viele Ehrenamtliche sind im HB tatsächlich aktiv? In welchen Bereichen engagieren sie sich? Für wie viele ist der HB z. B. durch Fortbildungsangebote und Vernetzung mitverantwortlich? Wer ist im HB beruflich engagiert und gibt es darüber hinaus Mitarbeitersformen?</p>
<p>Teilziel 2:</p> <p>Im HB ist das Verhältnis von Hauptamtlichen (Beruflichen) und Ehrenamtlichen geklärt. Modelle gelingender Zusammenarbeit, die Gaben fördern und Ressourcen schonen, sind erprobt.</p>	<p>Teilnahme bzw. Mitwirkung bei X Veranstaltungen (wir bringen uns in den gesamtkirchlichen Diskurs ein)</p> <p>Qualifikationsanforderungen sind in der Ergänzung vom Praxisheft beschrieben.</p>	<p>z. B.</p> <p>Dabei werden folgende Fragen beantwortet: Welche Herausforderungen und Spannungsfelder entstehen durch die Professionalisierung des Ehrenamts? Wie sind Rollen zu klären und dabei Dynamik, Gefälle und Konkurrenzen im Blick zu haben und Hierarchien abzubauen. Wieviel ehrenamtliche Beteiligung</p>

**Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich
Frauen und Männer, Jugend und Alter**

Teilziele	Indikatoren	Maßnahmen
	<p>Modelle sind erprobt und beschrieben.</p>	<p>ist kirchenpolitisch / gesellschaftspolitisch gewollt? Welche Qualifikationen sollen in den einzelnen Bereichen mitgebracht, welche können erworben werden? Wie werden Engagierte vor Überforderung geschützt? Wie sind Kompetenzen und Ressourcen sinnvoll einzusetzen?</p> <p>Wie gelingt ein Wechseln von Engagementfeldern (z. B. aus der Fachstelle Alter ins Männerforum)?</p>
<p>Teilziel 3:</p> <p>Die Partizipationsmöglichkeiten im HB und seinen Arbeitsfeldern sind – der jeweiligen Zielgruppe entsprechend – entwickelt, klar beschrieben und in der Praxis eingeführt.</p>	<p>Beschluss der Landessynode</p> <p>X Beratungsprozesse in den Kirchenkreisen</p> <p>80% der Kirchenkreise haben die Gesetze umgesetzt. Vorhandene Ordnungen in den Kirchenkreisen.</p> <p>Die Rahmenbedingungen von Mitbestimmung sind öffentlich kommuniziert – auch in Sozialen Medien.</p>	<p>z. B.</p> <p>Kinder- und Jugendgesetz und Gesetz für Frauenarbeit sind erarbeitet und von der Landessynode beschlossen.</p> <p>Sie sind in den Kirchenkreisen eingeführt, umgesetzt und werden kommunikativ begleitet. Für die Arbeit Ehrenamtlicher in Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Diensten und Werken sind Standards beschrieben, auch für ehrenamtliche Leitung. Es werden Strukturen erprobt und ausgewertet, diese Standards umzusetzen. In Gremien gelingt die Waage zwischen Ressourcen und Angeboten. Es gibt Modelle, die Traditionen in der Beteiligung offen gestalten und Weiterentwicklung stetig ermöglichen.</p>
<p>Teilziel 4:</p> <p>Formen und Rahmenbedingungen der Mitarbeitengewinnung im Ehrenamt sind erarbeitet und eingeführt.</p>	<p>Anteil der sozial- und bildungsschwächeren engagierten Menschen hat um X % zugenommen</p>	<p>z. B.</p> <p>Es entstehen neue Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements in der Kirche, besonders für sozial- und bildungsschwächere engagierte Menschen.</p> <p>Dabei wird geprüft, wie Elemente</p>

**Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich
Frauen und Männer, Jugend und Alter**

Teilziele	Indikatoren	Maßnahmen
	<p>Elemente der Engagementförderung sind eingeführt und evaluiert</p> <p>Modelle zur Personalentwicklung liegen vor</p>	<p>der Engagementförderung genutzt werden, um neue Aufgaben und Tätigkeitsfelder und Zielgruppen zu erschließen und andere Milieus einzuladen.</p> <p>Es werden Modelle zur Personalentwicklung, z. B. im Übergang von Engagement Jugendlicher zum Engagement Erwachsener entwickelt.</p>
<p>Teilziel 5:</p> <p>Angebote der Aus-, Fort-, Weiterbildung und Professionalisierung sind den aktuellen Engagementbedarfen und der Perspektiverweiterung von Ehrenamt angepasst und bereichsübergreifend qualitativ gesichert.</p>	<p>Teilnahme bzw. Mitwirkung bei X Veranstaltungen (wir bringen uns in den gesamtkirchlichen Diskurs ein)</p> <p>Konzepte für Beratung, Begleitung und Coaching liegen vor und sind unter www.engagiert-nordkirche.de abrufbar</p> <p>Die Angebote des Hauptbereichs sind übersichtlich veröffentlicht</p>	<p>z. B.</p> <p>Dazu ist nordkirchenweit zu klären, wie Chancen und Grenzen von Professionalisierung im Ehrenamt beschrieben werden.</p> <p>Konzepte für Beratung, Begleitung und Coaching werden hauptbereichsweit weiter entwickelt.</p> <p>Es werden Lösungen entwickelt, die die Weiterbildungsangebote im HB vernetzen.</p>
<p>Teilziel 6:</p> <p>Ehrenamtliche sind religiös und spirituell sprachfähig und bringen ihre Kompetenzen ein. Der HB bietet hierfür Erfahrungs- und Ermöglichungsräume.</p>	<p>X Fortbildungen</p> <p>X Ehrenamtliche, die selbstständig spirituelle Angebote gestalten</p>	
<p>Teilziel 7:</p> <p>Der HB trägt mit seinem Know-How und seinen Ressourcen dazu bei, dass Ehrenamtliche in der</p>	<p>Es gibt eine Homepage, die Überblick über Entwicklungsmöglichkeiten im Ehrenamt bei Kirche und Diakonie bietet und Angebote der Hauptbereiche bündelt, u. a. in einer Bildungslandkarte, evtl. in gemeinsamen Bildungsmodellen oder am Beispiel einer Qualifikation von Multiplikator*innen im Kontext des</p>	

**Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich
Frauen und Männer, Jugend und Alter**

Teilziele	Indikatoren	Maßnahmen
Nordkirche einen Überblick über Engagement- und ihre Entwicklungsmöglichkeiten erhalten.	Care-Themas. In der Nordkirche gibt es Strukturen und ein funktionierendes Entwicklungskonzept für ehrenamtlich Engagierte (in Anlehnung an die Personalentwicklung).	

6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Der Hauptbereich sichert die Qualität seiner Arbeit durch die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl mithilfe interner Veranstaltungen als auch durch die Teilnahme an externen Fachfortbildungen. Die Planung und Auswertung von Aus- und Weiterbildungsvorhaben sind Thema der Jahresgespräche. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Gesundheitsvorsorge.

Durch das regelmäßige Fachgespräch mit Kolleginnen und Kollegen sowohl im Bereich der eigenen Landeskirche als auch auf EKD-Ebene bleiben alle Referentinnen und Referenten in Kontakt mit den ihren Arbeitsbereich betreffenden, praktisch-theologischen und fachlichen Diskursen.

Alle Veranstaltungen des Hauptbereichs werden auf Grundlage mündlicher und/oder schriftlicher Rückmeldungen laufend ausgewertet.

Zurzeit befindet sich der Hauptbereich, gemeinsam mit vier anderen Hauptbereichen in einem Qualitätsentwicklungsprozess bei der Prävention und Intervention von sexualisierter Gewalt und Grenzverletzungen. Ziel dieses Prozesses ist die Reduzierung des Risikos, dass dem Hauptbereich anvertraute Kinder und Jugendliche, sowie ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende, Opfer von sexualisierter Gewalt oder Grenzverletzungen werden. Des Weiteren sollen Mitarbeitende durch Aus- und Fortbildung zu dem Thema (weiterhin) Qualifizierung erfahren und für das Thema sensibilisiert werden, um so Handlungssicherheit zu gewinnen, bzw. schon bestehende Kompetenzen zu erweitern. Als eine Maßnahme zur Qualitätssicherung ist die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes, welches auch die Rehabilitation von Mitarbeitenden bei falschem Verdacht beinhaltet. Daneben werden u. a. noch folgende Themen Bestandteile des Schutzkonzeptes sein: Leitbild, Interventionsplan bei einer Vermutung sexualisierter Gewalt, Verhaltenskodex und Beschwerdeverfahren. Als Basis für dieses Schutzkonzept und mit dem langfristigen Ziel, durch diese Maßnahme eine Kultur der Achtsamkeit und dem grenzwahrenden Umgang miteinander zu etablieren und zu verstetigen, wird im Hauptbereich und dessen Arbeitsfeldern zur Zeit eine betreffende Risiko-, und Potentialanalyse durchgeführt.

7. Überblick über die Ressourcen

7.1. Eckdaten der Wirtschaftsplanung

1. Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2018 dienten im Wesentlichen die Zahlen aus dem Jahresabschluss 2016 und Haushaltsplan 2017 als Bemessungsgrundlage. Eine wesentliche Veränderung ist durch die Aufnahme des Jugendaufbauwerkes Plön-Koppelsberg als Arbeitsbereich des Hauptbereichs ab 01.10.2014 entstanden.
2. In 2015 haben damit verbundene Konsolidierungsmaßnahmen und organisatorische Veränderungen begonnen. Insbesondere sind die Ergebnisse durch die tariflichen Steigerungen der Personalkosten bei gleichbleibenden Kirchensteuereinnahmen nicht vollständig kompensiert worden. Die vollständige Haushaltskonsolidierung des Hauptbereichs ist bis zur Haushaltsaufstellung 2018 im Jahre 2017 geplant.
3. Die Priorität der Tätigkeitsentwicklung im Jugendaufbauwerk Plön-Koppelsberg (JAW) liegt auf dem Aufbau unbefristeter Kooperationen mit lokalen Kooperationspartnern. Die bestehende Abhängigkeit von der risikoreichen EU-Förderung ist abgebaut worden. Aufgrund der Änderungen in den Arbeitsmarktmaßnahmen, der Neuaufteilung von Landes-, Bundes- und kommunalen Mitteln lassen sich auf lange Sicht keine verlässlichen Angaben zu Förderhöhe und Dauer der einzelnen Maßnahmen und Projekte tätigen; diese können in Finanzvolumen und Dauer sowohl positiv als auch negativ variieren. Es ist derzeit noch nicht absehbar, wie sich das neue Bundesteilhabegesetz auf die Arbeit des JAW auswirkt. Generell erwarten wir eine positive Wirkung, da das JAW stets als Innovationsmotor in der Region arbeitet und wir seit jeher dafür eintreten, Menschen mit Behinderung besser in die Lebens – und Arbeitswelt zu integrieren.
4. Des Weiteren werden abweichend zum Vorjahresplan bei dem Evangelischen Kurzentrum Gode Tied Büsum, auch bei guter Auslastung, nur 13 Kuren geplant. Es werden im Jahr 2018 umfangreiche Umbaumaßnahmen vorwiegend in den Apartments berücksichtigt. Die Schaffung von barrierefreien Apartments ist in 2 Bauabschnitten in den Jahren 2018/2019 und 2019/2020 vorgesehen. Dafür ist voraussichtlich ein Zuschuss vom Bundesverwaltungsamt in Höhe von 45 % der Aufwendungen zu erwarten.
5. Bereits begonnene Maßnahmen in 2014 zur Gesundheitsförderung werden fortgeführt und an die Gegebenheiten angepasst.
6. Der Hauptbereich ist zu rd. 60 % aus Drittmitteln finanziert. Die Drittmittel setzen sich aus Einnahmen der Krankenkassen (Evangelisches Kurzentrum Gode Tied Büsum), Bundes-, Landes-, Kreismitteln, Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie der Bundesagentur für Arbeit (sämtliche Arbeitsbereiche einschließlich Jugendaufbauwerk Plön-Koppelsberg) zusammen. Diese finanzielle Vielfalt führt auch zu einem Risiko, dem in der Ausgleichsrücklage in Höhe von 80 % der Schlüsselzuweisung Rechnung getragen wird.

**Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich
Frauen und Männer, Jugend und Alter**

7. Bei den finanziellen Fragen wird der Hauptbereich die Ausgleichsrücklage in Höhe von 80 % der Kirchensteuerzuweisung mit der Ergebnisverwendung 31.12.2017 in 2018 erreichen.
8. Die freien Rücklagen werden in den folgenden Jahren für die Erfüllung der, gleichwohl in Überprüfung befindlichen, Aufträge in den Arbeitsbereichen eingesetzt. Das geplante positive Ergebnis des Jahres 2017 des Hauptbereiches kann für die Zuführung zur Ausgleichsrücklage verwendet werden.
9. Das Jahresergebnis 2018 in Höhe von 93 TEUR wird durch negative Ergebnisse einiger Arbeitsbereiche belastet und ist durch Rücklagen gedeckt. Insbesondere sind die Ergebnisse durch die tariflichen Steigerungen der Personalkosten bei sinkendem bzw. stagnierendem Kirchensteueranteil nicht vollständig kompensiert worden. Strukturelle Defizite werden weiterhin in 2018 abgebaut.

**Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich
Frauen und Männer, Jugend und Alter**

7.2. Ressourcen des Hauptbereichs entsprechend dem Wirtschaftsplan für 2018

	HB gesamt	Hauptbereichs- leitung und Verwaltung	Jugendpfarramt in der Nordkirche	Ökologische Freiwilligen- dienste
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	3.661.900 €	329.200 €	248.000 €	6.100 €
Schlüsselzuweisungen	4.924.100 €	1.775.600 €	1.421.300 €	52.600 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	264.300 €		212.500 €	
Sonstige Erträge	4.871.200 €	6.300 €	862.000 €	1.560.800 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	13.721.500 €	2.111.100 €	2.743.800 €	1.619.500 €
Personalaufwand	8.470.200 €	812.400 €	1.331.100 €	1.303.800 €
Sonstiger Aufwand	5.247.300 €	1007.000 €	1.456.200 €	315.700 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	13.717.500 €	1.819.400 €	2.787.300 €	1.619.500 €
Ergebnis d. gew. kirchl. Geschäftst.	4.000 €	291.700 €	- 43.500 €	
* Positionen 17-23	89.000 €	40.000 €	11.000 €	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	93.000 €	331.700 €	- 32.500 €	

	Frauenwerk der Nordkirche	Ev. Kurzentrum GODE TIED Büsum	Fachstelle Familien	Evang. Erwachsenen- bildung
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	137.500 €	2.438.500 €		
Schlüsselzuweisungen	1.003.800 €		18.000 €	97.600 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	46.300 €			
Sonstige Erträge	398.100 €	100.800 €		97.000 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	1.585.700 €	2.539.300 €	18.000 €	194.600 €
Personalaufwand	1.193.300 €	1.684.100 €	300 €	153.200 €
Sonstiger Aufwand	475.700 €	868.200 €	18.700 €	74.800 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	1.669.000 €	2.552.300 €	19.000 €	228.000 €
Ergebnis d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 83.300 €	- 13.000 €	- 1.000 €	-33.400 €
* Positionen 17-23	20.500 €	13.000 €	1.000 €	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 62.800 €			- 33.400 €

* Diese Positionen beinhalten das Finanzergebnis und das außerordentliche Ergebnis

**Auftrags- und Zielvereinbarung für den Hauptbereich
Frauen und Männer, Jugend und Alter**

	Männerforum	Fachstelle Alter	Haus Leuchtfeuer Sylt	Zeltlagerpl. Strandläufer -nest Sylt
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	17.000 €	6.000 €	57.100 €	124.000 €
Schlüsselzuweisungen	195.200 €	142.000 €	8.000 €	10.000 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich		5.500 €		
Sonstige Erträge			100 €	1.500 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	212.200 €	153.500 €	65.200 €	135.500 €
Personalaufwand	159.900 €	173.100 €	27.500 €	24.100 €
Sonstiger Aufwand	71.300 €	58.900 €	37.700 €	111.400 €
Summe der gew. kirchl. Aufwend.	231.200 €	232.000 €	65.200 €	135.500 €
Ergebnis d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 19.000 €	- 78.500 €		
* Positionen 17-23	1.000 €	1.500 €		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 18.000 €	- 77.000 €		

	Evangelisches Zentrum Gartenstraße	Jugendaufbau werk Plön- Koppelsberg
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	184.500 €	114.000 €
Schlüsselzuweisungen		200.000 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich		
Sonstige Erträge		1.844.600 €
Summe der gew. kirchl. Erträge	184.500 €	2.158.600 €
Personalaufwand	121.200 €	1.486.200 €
Sonstiger Aufwand	79.300 €	672.400 €
Summe der gew. kirchl. Aufwend.	200.500 €	2.158.600 €
Ergebnis d. gew. kirchl. Geschäftst.	- 16.000 €	
* Positionen 17-23	1.000 €	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 15.000 €	

* Diese Positionen beinhalten das Finanzergebnis und das außerordentliche Ergebnis

Rücklagen des Hauptbereichs

Freie Rücklagen

* Anfangsbestand (01.01.2018)	900.700 €
Entnahmen	
Zuführungen	233.100 €
Endbestand (31.12.2018)	1.133.800 €

Zweckgebundene und sonstige Pflichtrücklagen

		davon	
		<u>Ausgleichsrücklage</u>	<u>Pflichtrücklagen</u>
* Anfangsbestand (01.01.2018)	6.212.500 €	3.200.400 €	3.012.100 €
Entnahmen	52.000 €		52.000 €
Zuführungen	1.169.500 €	759.400 €	410.100 €
Endbestand (31.12.2018)	7.330.000 €	3.959.800 €	3.370.200 €

Der Hauptbereich hat eine Ausgleichsrücklage in Höhe von 80%, bezogen auf die Schlüsselzuweisung nach Nr. 7.2 Haushaltsbeschluss des Planjahres, zu bilden (Haushaltsbeschluss 10.5). Zum 30.09.2017 weist die Ausgleichsrücklage einen Bestand von ca. 65% bezogen auf die Schlüsselzuweisung in Höhe von 4.924.100 € aus. Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes der freien Rücklagen wird ein Bestand von über 83% erreicht.

* Der Buchungsstand der Rücklagen zum 30.09.2017 ist der angenommene Anfangsbestand zum 01.01.2018. Die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 erfolgt in 2019.

8. Rechenschaftspflichten

Die Hauptbereichsleiterin berichtet der Kirchenleitung in Abstimmung mit dem zuständigen Dezernat und dem strategischen Controlling einmal jährlich am Ende des ersten Quartals über den Stand der Umsetzung der Schwerpunktziele, die dazu im vergangenen Jahr durchgeführten Maßnahmen, erreichte Erfolge, aufgetretene Schwierigkeiten und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Planungen des kommenden Jahres.

9. Verfahren bei Veränderungsbedarf

Im Zusammenhang mit dem Bericht an die Kirchenleitung besteht einmal im Jahr die Möglichkeit, die Auftrags- und Zielvereinbarung zu verändern. Die Initiative dazu kann sowohl von der Kirchenleitung als auch vom Hauptbereich ausgehen.

Im Zuge der Beratung der jährlichen Berichte im zuständigen Kirchenleitungsausschuss werden insbesondere die Teilziele und Indikatoren der Schwerpunktziele überprüft und gegebenenfalls angepasst.

10. Gültigkeit

Diese Vereinbarung hat eine Gültigkeit von 3 Jahren. Sollte vor dem 31.12.2020 keine neue Vereinbarung beschlossen sein, so verlängert sich die Gültigkeit der Vereinbarung automatisch bis zum 31.12.2023.

11. Inkrafttreten

Diese Vereinbarung gilt ab dem 01.01.2018 und ist solange gültig, bis sie durch eine neue ersetzt wird, längstens jedoch bis zum 31.12.2023.

Landesbischof Gerhard Ulrich
Vorsitzender der Ersten Kirchenleitung

Kirsten Voß
Leiterin des Hauptbereichs

Weiteres Mitglied der Ersten Kirchenleitung

Kirchensiegel

Kirchensiegel